

# IMMANUEL GEMEINDE

**IM NIEDEREN FLÄMING**  
**Evangelisch-Lutherische Freikirche**

Mönchenstraße 45 • 14913 Jüterbog • Pfarrer Karsten Drechsler  
Tel. (03372) 43 24 19 • pfarrer.kdrechsler@elfk.de • www.elfk.de/jueterbog

## **Hier ist die gute Nachricht: Gott kommt zu uns!**

Predigt über Markusevangelium 1,1-15  
2. Advent 2020



---

*Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes. Wie geschrieben steht im Propheten Jesaja: »Siehe, ich sende meinen Boten vor dir her, der deinen Weg bereiten soll. Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht seine Steige eben!«*

*Johannes der Täufer war in der Wüste und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden. Und es ging zu ihm hinaus das ganze jüdische Land und alle Leute von Jerusalem und ließen sich von ihm taufen im Jordan und bekannten ihre Sünden. Johannes aber trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Lenden und aß Heuschrecken und wilden Honig und predigte und sprach: Es kommt einer nach mir, der ist stärker als ich; und ich bin nicht wert, dass ich mich vor ihm bücke und die Riemen seiner Schuhe löse. Ich taufe euch mit Wasser; aber er wird euch mit dem Heiligen Geist taufen.*

*Und es begab sich zu der Zeit, dass Jesus aus Nazareth in Galiläa kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Und alsbald, als er aus dem Wasser stieg, sah er, dass sich der Himmel auftat und der Geist wie eine Taube herabkam auf ihn. Und da geschah eine Stimme vom Himmel: Du bist mein lieber Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen.*

*Und alsbald trieb ihn der Geist in die Wüste; und er war in der Wüste vierzig Tage und wurde versucht*

*von dem Satan und war bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm.*

*Nachdem aber Johannes gefangen gesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!*

Mk 1,1-15

---

Liebe Gemeinde, man könnte viele Gedanken aus unserem Predigttext aufgreifen und über sie reden: Johannes der Täufer, die Ankündigung durch den Propheten Jesaja, den Ort, an dem der Täufer wirkte, die Taufe Jesu, seine Versuchung. Doch wir wollen heute für einen Augenblick über das „Evangelium“ nachdenken.

Markus beginnt sein Buch, atemlos, keine Vorstellung wie bei Lukas, keine Weihnachtsgeschichte wie Matthäus und Lukas, keine kosmischen Zusammenhänge wie Johannes. Nein, der erste Vers stellt uns mitten hinein:

*„Dies ist der Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes...“*

Oder wörtlich übersetzt: *„Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes.“* Nicht einmal für ein Verb hat Markus Zeit. Wenn wir weiterlesen, geht es in atemberaubender Geschwindigkeit weiter. Was die anderen Evangelisten in Kapiteln beschreiben: Johannes, Jesu Taufe und Versuchung, reißt Markus in ein paar Versen an. Und dann kommen wir zum 14. Vers. Dort beschreibt Markus, wie Jesus selbst das Evangelium Gottes predigt:

*„Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“*

Denken wir also für einen Augenblick über das Evangelium nach. Evangelium ist ein Bericht, eine

Nachricht, und zwar eine gute Nachricht. Es ist die Nachricht, dass Gott entschieden hat, zu handeln. Er hat entschieden Dinge in dieser Welt zu tun, durch Jesus von Nazareth, in einer Welt – die zu einem Ort voller schlechter Nachrichten geworden ist.

Schon ein kurzer Überblick über unseren Predigttext zeigt uns Anzeichen, Hinweise für schlechte Nachrichten. Offensichtlich gibt es Hindernisse für das Kommen Gottes, die aus dem Weg geräumt werden müssen. Seine Wege müssen gerade gemacht werden. Ja, Gottes Volk befindet sich im Exil, denn sie müssen durch die Wüste kommen, zurück in das verheißene Land.

Das auserwählte Volk Gottes, scheint nicht mehr auserwählt wollen zu sein, denn es gibt Sünde, die bekannt werden muss und von der sie sich abzuwenden haben. Johannes der Täufer, was für ein Mensch – in seiner Erscheinung, seinem Verhalten, seinem Auftreten und in seiner Botschaft – aber nicht mächtig genug. Denn es muss einer kommen, der „stärker“ ist als er. Und als dieser Stärkere dann kommt, wird er in die Wüste hinausgetrieben, trifft dort auf Satan, wilde Tiere! Als der öffentliche Dienst Jesu beginnt, liegt Johannes der Täufer, sein Wegbereiter und Bote, im Gefängnis eines bösen Königs – und wir sind noch nicht einmal bösen Geistern begegnet.

Viele schlechte Nachrichten gibt es in der Welt, auch in unserer Welt – bis heute. Ganz gleich ob es

die weltpolitische Lage ist, wo wir von Kriegen, Anschlägen und Katastrophen hören. Oder ob es deine und meine ganz persönliche Not ist. Wir brauchen nicht lange nach den schlechten Nachrichten zu suchen. Aber der Gott, dem diese Welt gehört, hat sich entschieden zu handeln – durch Jesus.

Und so ist das Evangelium die Botschaft, die Nachricht, von einem Gott und über einen Gott, der handelt, der Dinge tut, in der Welt für die Welt durch Jesus. Johannes war der erste, der den Anbruch dieser guten, neuen Sache verkündigte, die Gott tat. Er war, in einem gewissen Sinn, „der Anfang“ des Evangeliums, der guten Nachricht. Und wir lesen weiter und Jesus sagt:

*„Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“*

Jesus sagt: „Worauf ihr gewartet habt, hat angefangen. Gott, der König, ist nun hier – und er wird König sein, in mir!“, sagt Jesus. Wir wissen, wie es von hier aus weitergeht. Böse Geister fliehen, Krankheiten weichen, der Tod nimmt Reißaus, weil Jesus da ist. Sünden werden offengelegt, Sünder wird ihre Schuld gezeigt, Sündern wird vergeben. Es sei denn, sie wenden sich traurig von Jesus ab; es sei denn, sie greifen Jesus voller Hass und Zorn an. Eine neue Gemeinschaft wird gebildet, eine neue Gemeinschaft von Jüngern, die sich um diesen Jesus sammeln. Eine neue Art und Weise zu leben, ein neues Israel, eine neue Menschheit, wo

alles anders erklärt wird, wirklich alles: Macht ist Dienst; Größe ist Kleinheit; Liebe ist Opfer; Erfolg ist Niederlage – alles, wird anders erklärt und mit neuem Leben erfüllt.

Aber, die Sünde hat tiefe Wurzeln und der Hass ist stark. Deshalb geht Jesus mitten hinein, in die Stadt, die es besser wissen müsste. Und all die schlechten Nachrichten stürmen auf ihn ein. Und er nimmt sie, lässt sie zu, er wird damit getauft, er trinkt sie. Für jeden, der dadurch versklavt wird, bezahlt er den Preis der Freiheit, ein Lösegeld für die Vielen. Und er stirbt, aber er versprach, dass dieser Tod nicht für immer dauern würde, sein Tod, seine scheinbare Niederlage. Denn wenn Jesus nur stirbt, dann gibt es keine gute Nachricht und der Anfang bleibt genau das, ein Anfang.

Aber er versprach, dass er es tun wird – und am dritten Tag tat er es. Das Evangelium ist die Nachricht, was Gott in Jesus tat und tut. Und so kommen die Frauen zum Grab und sie hören von einem jungen Mann in einem weißen Gewand die gute Nachricht. Er saß dort, wo Jesu toter Leib zu liegen pflegte, und er sagt:

**Mk 16,4:** „*Er ist auferstanden, er ist nicht hier.*“

Der junge Mann erinnert die Frauen an die gute Nachricht, die Jesus versprochen hatte: Er würde vor ihnen her nach Galiläa hingehen. Und genau das hat er getan. Und dort endet *dieser* Bericht der guten Nachricht. Doch unser Predigttext ist der

Anfang, das erste Wort, nicht das letzte, denn die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Heute Morgen ist das Evangelium für dich. Das hat einen doppelten Sinn.

Es bedeutet, dass Jesus für dich ist. Er lebte, lehrte, litt, starb und stand wieder auf – für dich, an deiner Stelle, zu deinem Besten – für dich. Doch das bedeutet auch noch etwas anderes. Das Evangelium ist für dich, d. h., dass Gott immer noch in Jesus ist und Dinge in der Welt tut. Er ist wirklich und er wird wirklich.

Nein, das heißt nicht, dass ich den ganzen Umfang dieser guten Nachricht erkannt hätte oder verstehen würde. Ich weiß nicht, wann und wie Gott die Dinge tun wird, die er in Jesus geplant hat, wenn er zu uns herunterkommt, um zu retten, zu vergeben und zu heilen und zu befreien, weil das Grab leer war und weil er es verheißen hat. Er *hat* sie in Galiläa getroffen, wie er es versprochen hat. Und diese gute Nachricht setzt sich fort, bis heute.

Das ist die gute Nachricht, die frohe Botschaft, für dich, heute. Da, an seinem Alter, wird Christus kommen, weil er es versprochen hat. Er wird dir seinen wahren, auferstandenen Leib geben und sein Blut, dass er für dich vergossen hat, damit du sie mit deinem Mund isst und trinkst, um ihn in deinen Leib und in dein Leben aufzunehmen.

Siehst du, Gott tut immer noch Dinge. Er kommt immer noch. Was wird er heute für dich tun?



Welche gute Nachricht sollst du glauben? Ich weiß nicht alles, aber hier sind ein paar seiner Versprechen.

*Er wird dich heute reinigen.* Er wird den Schmutz und den Dreck der Selbstsucht, Gleichgültigkeit, den Schrecken der Vergangenheit und die Furcht vor der Zukunft wegnehmen. Er wird dir heute Ruhe schenken. Er wird die Aufregung und Unruhe wegnehmen, die daher kommt, dass wir meinen, wir hätten die Kontrolle über unser Leben. Verdammenswerte Lüge, zu glauben, dass du die Kontrolle hättest, dass du Gott bist. Schließlich ist er für dich gestorben und auferstanden und nicht andersherum. Er ist groß und du darfst kommen und klein sein und hier will er dir Ruhe schenken.

*Er wird dich aufrechterhalten.* Er wird dir echte Energie und Kraft schenken und Wahrheit und Glauben, damit du mit ihm leben kannst, damit du für ihn leben willst und kannst. Hier und heute wird Jesus herunterkommen und deine Einsamkeit wegnehmen. Er wird dich mit mir und mich mit dir verbinden. Er wird uns alle, wir, die wir in diesem Kirchgebäude sitzen, und alle seinen Kindern in der ganzen Welt, Brüder und Schwestern, mit denen wir im Glauben eins sind, auch wenn wir sie noch nie getroffen haben, in Liebe und in Wahrheit miteinander verbinden. Du wirst nicht allein sein. Denn das Grab war leer und er hat es versprochen.

Wie sieht es nächste Woche aus, Donnerstag z. B.? Wie sieht es in der Woche danach aus, oder in den

Monaten oder Jahren, die noch folgen werden? Wird es noch gute Nachrichten geben? Ja, denn Gott wird auch weiterhin handeln, formen, führen, leiten, vergeben, lieben und füllen – dich und mich. Denn Jesus sagt:

**Mk 13,10:** *„Das Evangelium muss zuvor gepredigt werden unter allen Völkern.“*

Ja, natürlich, Hass, Sünde und Bosheit sind immer noch sehr stark und scheinen täglich mehr zu werden und zuzunehmen. Manchmal, wenn du treu bist und diese Botschaft lebst und weitersagst, werden andere Menschen dich hassen, genau aus diesem Grund. Es gibt immer noch Wüsten, es gibt immer noch wilde Tiere.

Trotzdem ist Gott am Werk. Und dann wird das Ende kommen und es wird gute Nachricht geben. Gerechtigkeit wird herrschen, Böses wird gut gemacht werden, der Tod wird vom Thron gestoßen werden, das Leben mit Gott wird herrschen.

*„Die Zeit ist erfüllt und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“* Amen.

Lasst uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken dir, dass du uns dein Evangelium geschenkt hast, die gute Nachricht, dass Jesus in diese Welt gekommen ist, um sie zu erlösen. Durch ihn handelst du auch bei uns. Erhalte und stärke uns in dem Glauben, den du uns geschenkt hast. Führe uns immer wieder zur Erkenntnis unserer Schuld

und tröste uns mit der Zusage deiner Vergebung. Herr, erbarme dich über uns, um Jesu Christi willen. Amen.

„Und der Friede Gottes, der größer ist als unser menschlicher Verstand es je begreifen kann, der bewahre eure Herzen und Gedanken im Glauben an Christus Jesus.“ (Phil 4,7). Amen.

- 
1. Preis, Lob und Dank sei Gott dem Herren, der seiner Menschen Jammer wehrt und sammelt draus zu seinen Ehren sich eine ewge Kirch auf Erd, die er von Anfang schön erbauet als seine auserwählte Stadt, die allezeit auf ihn vertrauet und tröst' sich solcher großen Gnad.
  3. Die recht in dieser Kirche wohnen, die werden in Gott selig sein; des Todes Flut wird sie verschonen, denn Gottes Arche schließt sie ein. Für sie ist Christi Blut vergossen, das sie im Glauben nehmen an und werden Gottes Hausgenossen, sind ihm auch willig untertan. 1. Petr 3,20f
  4. Obwohl die Pforten offen stehen und hell das Licht des Tages scheint, kann doch hinein nicht jeder gehen, zu sein mit Gott dem Herrn vereint. Es ist kein Weg, als nur der Glaube an Jesus Christus, unsern Herrn; wer den nicht geht, muss draußen bleiben, solange er sich nicht lässt bekehrn.

LG 267,1+3+4

---